

PV Anlagen Besichtigung fand großen Andrang

KlimaStammtisch in Münster: am **3.März** zeigten uns Thomas Kröll, Thomas Mayer und Wolfgang Grain ihre PV Anlagen und gaben viele Tipps und Infos für interessierte Landwirte, Häuslbauer und –besitzer.

Danke an die drei Gastgeber für ihre Offenheit! Sie stehen auch weiterhin für Fragen gerne zur Verfügung.



PV Anlage 2 von Wolfgang Grain

Die Schritte zur eigenen PV Anlage in Kürze:

1. Größe der Anlage überlegen (5m² ~ 1kWp)
2. Bei der TINETZ Anschluss zum Einspeisen beantragen: im Tinetz Kundenportal:
3. Angebote von ausführenden Firmen einholen
4. Bauanzeige auf der Gemeinde einbringen (bei Anlagen >20m²)
5. Förderung der ÖMAG beantragen
6. Bau



Die Förderung der ÖMAG für 2023 ist noch nicht fixiert. Es wird wieder 3 oder 4 Termine geben, an denen Förderung beantragt werden kann.

Information über PV Anlagen, Förderungen, Ablauf und was man beachten muss, findet ihr auf [www.muenster.at/Erneuerbare Energien](http://www.muenster.at/Erneuerbare_Energien) oder bei der Energieagentur Tirol (früher Energie Tirol) unter www.energieagentur.tirol/wissen/ja-zur-sonne/ oder in der Sprechstunde von Renate Doppelbauer, Gemeindeamt Münster, Montag 17-18 Uhr; klima@muenster.at

30 Jahre Klimabündnis

Seit 1993 verbindet das Klimabündnis österreichische Gemeinden mit indigenen Völkern im Nordwesten Brasiliens. Diese **Partnerschaft auf Augenhöhe hat das Ziel mehr Klimagerechtigkeit** auf der Welt zu ermöglichen. Münster, Mitglied seit 2018, zählt zu den über 1000 österreichischen Klimabündnis-Gemeinden und unterstützt damit den Erhalt des Amazonas Regenwaldes.

Der Regenwald macht unser Klima

Bei der Gründung des Klimabündnis in den 1990er Jahren wurde erkannt, dass der **Amazonas und der Regenwald wichtige Bausteine im weltweiten Klimaschutz** sind. Ab einem Verlust von 20-25 % der Regenwaldfläche Amazoniens prognostiziert die Wissenschaft das **Eintreten eines Kipppunkts** – ein Punkt, an dem die Schäden unwiderruflich sind und Auswirkungen auf das gesamte Weltklima haben



Kerstin Pläß mit den Partnern im Rio Negro;
Foto: Klimabündnis Österreich

Unser Dorf – unsere Umwelt

KlimaNews Ausgabe 17, März 2022



werden. Heute gelten bereits 20% der ursprünglichen Fläche als zerstört und noch immer zerstören illegaler Abholzung, Goldschürfarei und Mineralabbau diese grüne Lunge. Damit einher geht auch die **existenzielle Bedrohung für indigene Völker**.

Kerstin Plaß, die Koordinatorin der Klimabündnis-Partnerschaft, ist überzeugt: *„Auch nach 30 Jahren ist es heute wichtiger denn je, die Werte, welche hinter dieser Partnerschaft stehen, mit Leben zu füllen: Dass wir die Klimakrise nur lösen können, wenn wir alle an einem Strang ziehen und lokale Antworten auf globale Probleme in die Tat umsetzen.“*

Erfolge aus 30 Jahren Klimabündnis

Ziel der Partnerschaft war es nie, Regenwaldflächen freizukaufen, sondern die indigene Bevölkerung selbst dabei zu unterstützen, ihre Landrechte zu sichern. Und das ist gelungen: Inzwischen ist der Obere und Mittlere Rio Negro gemeinsam mit den angrenzenden Gebieten **das größte zusammenhängende und nachgewiesen intakte Regenwaldgebiet Brasiliens**. Eine Fläche von **135.000 km²**, so groß wie Österreich und die Slowakei zusammen, konnte als **indigenes Siedlungsgebiet** langfristig geschützt und damit dem Raubbau von Ressourcen Einhalt geboten werden. Heute gibt es **offizielle Landtitel für neun Teilregionen** und weitere sind bereits in Ausarbeitung. Diese Regionen haben eigenständige, rechtsgültige Dokumente, sog. Territorial- und Umweltmanagementpläne, welche die indigene Verwaltung der Gebiete absichern. Die Absicherung der Rechte für ein großes Gebiet gilt damit als gewährleistet und konnte selbst der akuten Bedrohung durch die Regierung Jair Bolsonaro weitgehend standhalten.

Aufgebaut wurde die Partnerschaft mit der **FOIRN**, dem **Dachverband der indigenen Organisationen** am Rio Negro, von Johann Kandler in Zusammenarbeit mit dem IIZ (Institut für Internationale Zusammenarbeit), später Horizont 3000. Wie kein anderer lebte und gestaltete der im Dezember 2021 verstorbene Amazonas-Experte diese Zusammenarbeit. Die **FOIRN** konnte sich zu einer der **stärksten Interessensvertretungen Indigener** in ganz Amazonien entwickeln und war 2022 sogar Teil der Übergangskommission zur Einrichtung eines eigenen Indigenen Ministeriums in Brasilien. Sie vertritt die **Interessen von 23 Völkern** und knapp **100.000 Menschen**. Zudem leistete die Partnerschaft einen Beitrag zur Aufwertung **traditionellen Wissens durch Schulprojekte sowie die Ausbildung indigener Umweltbeauftragter**, gepaart mit der Stärkung des Kunsthandwerks sowie der traditionellen Landwirtschaft in der Region.



Ausgewiesenes Schutzgebiet und Eindruck aus dem Igapó Regenwald; Bilder: Kerstin Plaß, Klimabündnis Österreich